



EVANGELISCHE  
BRÜDERGEMEINE  
RHEIN-MAIN

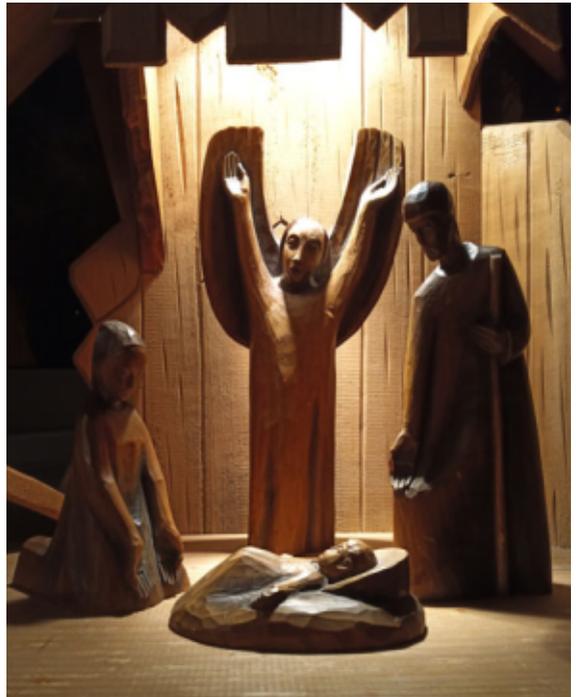
# RUNDBRIEF

November/Dezember 2023

**HERZLICHE EINLADUNG  
ZUR FEIER DES 1. ADVENT  
AUF DER SUCHE NACH DEM JESUSKIND**

mit Einführung der/des  
neuen Synodalen  
Hosianna-Singen  
Christnachtkerzen  
Sterne-, Losungs- und  
Morafair-Verkauf

**SONNTAG  
3. DEZEMBER 2023  
14.30 – 17.00 UHR**



**in der Markuskirche, Markgrafenstraße 14  
Frankfurt-Bockenheim**

# bei uns in Rhein-Main

## Losungen und Sterne

Wenn ihr besondere Losungen oder Sterne bestellen wollt, meldet euch bis zum 07.11. im Gemeindebüro!

## Informationen zur Feier des 1. Advent

### Das Programm

#### 14.30 Uhr

Ankommen - Einführung der/des Synodalen - Kaffeetrinken - Basar für Losungen, Sterne, MoraFair-Produkte - Spielen und Malen für Kinder

#### 16.00 Uhr

Adventssingstunde mit Hosianna und Christnachtkerzen

Die Chorprobe ist am 25.11., von 10-13 Uhr, im Schwesternhaus in Herrnhaag.

Vor der Feier am 1. Advent wird eine weitere stattfinden, die wir zeitlich gemeinsam verabreden. Bei Interesse meldet euch im Gemeindebüro.

## Nun seid Ihr dran: Ihr wählt! - Synodalwahl

Am 24. Oktober haben wir die Briefwahlunterlagen versandt. Nun seid ihr dran! Ihr wählt!

Ihr solltet den Brief per Post spätestens am 9. November einwerfen. Bringt ihr ihn direkt vorbei, kann er bis zum 15. November, 11 Uhr, in der Mulanskystraße abgegeben werden.

Die Auszählung findet dort am selben Tag, um 11 Uhr statt.

## Dank für das Leben von Gertrud von Marschall

*von Katharina Rühle*

Am 16. September ist Schw. Gertrud von Marschall in Marburg im Alter von 89 Jahren heimgegangen. Die Älteren in der Gemeinde kennen sie als Mitglied des damals sogenannten „Bruderrates“ in der noch nicht selbstständigen Brüdergemeine Rhein-Main. Sie reiste immer mit der Bahn zu den Ältestenratssitzungen in die Mulanskystraße und kam spät abends erst nach Hause. Sie sorgte sich um die Mitglieder im Norden der Gemeinde. Gemeinsam mit ihrem Mann lud sie in ihr Wohnzimmer ein. Viele interessante „Marburger Treffen“ fanden dort statt. Es gab Zeit zum Klönen, immer leckeren Kuchen und ein besonderes Thema oder einen Bericht. In den letzten Jahren musste sie dies in jüngere Hände legen. Sie wurde am 22.09. landeskirchlich beerdigt. Ich danke Gott für ihr Engagement in unserer Gemeinde! Ein Liebesmahl in Marburg ist noch in Planung.

## Entspanntes Singen – das 10. Männerchorwochenende

*von Katharina Rühle*

Es war das erste Mal, dass ich von vorne bis hinten die Männer beim Männerchorwochenende erlebt habe, denn ich war nicht nur Organisatorin, sondern diesmal auch eine der Küchenfeen neben Erdmuth und Johanna Waas. Ob es das Singen war, die Freude, die die beiden Kantoren, Christiane Mebs und Alexander Rönsch, verbreiteten oder der Herrnhaag selbst? In jedem Fall war es ein entspanntes

# bei uns in Rhein-Main

Wochenende in Gemeinschaft.  
Selbst beim Abwasch in der Küche herrschte gute Stimmung.  
Es war das 10. Treffen dieser Art, zu dem alle zwei Jahre die Brüdergemeine Rhein-Main die Brüder und andere Singbegeisterte einlädt. Das musste gefeiert werden. So luden wir die Gottesdienstbesucher am Sonntag nach einer ermutigenden Predigt von Pastorin Kerstin Mohn von der Haager Gemeinde und dem Vortrag der erarbeiteten Männergesangsstücke anschließend ein, mit uns anzustoßen. Wie wunderbar ist diese ökumenische Gemeinschaft, die da gewachsen ist. Die Haager Gemeinde freut sich daran, einfach auch mal ihren Gottesdienst mit uns in der Lichtenburg zu feiern.  
Erste Tenöre sind, das wissen alle Chorsänger, ganz besonders gern gesehen.

Bist Du nächstes Mal dabei - voraussichtlich vom

25.-28. September 2025?



## Impressum

Ev. Brüdergemeine Rhein-Main  
Pfarrerin Katharina Rühle, Tel. 0 61 01 – 98 44 577,  
Mobil 0176 - 45 99 58 41 [katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de](mailto:katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de)  
Ältestenratsvorsitzender Jürgen Schlezak, Tel. 0176 – 31 54 13 30,  
[sportteddy@gmx.net](mailto:sportteddy@gmx.net)  
Gemeindebüro  
Mulanskystraße 21, 60487 Frankfurt, Tel. 0 69 - 70 98 31, Fax. - 15 39 46 89  
[info@herrnhuter-in-hessen.de](mailto:info@herrnhuter-in-hessen.de), [www.herrnhuter-in-hessen.de](http://www.herrnhuter-in-hessen.de)  
Konto: Evangelische Bank eG. Ffm  
IBAN: DE37 5206 0410 0004 0045 66, BIC: GENODEF1EK1  
V.i.S.P. Katharina Rühle  
Redaktion: Katharina Rühle, Christina Schramm  
Fotos: K. Rühle, A. Fobel, O. Karst, M. Lessing, HMM  
Layout: Marina Mebs  
Druck: Kopierwerk Frankfurt, Auflage: 270  
Dieser Rundbrief kann auch elektronisch bezogen werden.

# bei uns in Rhein-Main

## **Nudeln, Schweinchen in der Mitte und Maria und Martha**

*von Katharina Rühle*

Im zweiten Teil meines Berichtes über unsere Reise nach Ibungu möchte ich euch davon berichten, was wir mit den Geschwistern alles zusammen unternommen haben.

Wir waren immer darauf angewiesen, dass jemand uns als Übersetzer zur Verfügung stand. Martin Mwiba und William Mashimbi, die ihr 2018 in Herrnhag erlebt habt, waren unsere treuen Begleiter.

Außerdem gesellte sich noch der Sohn des Pfarrers, Alex Mwambola, dazu. Mit seinen 16 Jahren konnte er ziemlich gut Englisch sprechen. Er kam jeden Abend von der Schule im Nachbarort nach Hause, um Zeit mit uns zu verbringen. Jeden Morgen musste er sich um 6 Uhr früh auf den einstündigen Weg zur Schule begeben.

Gleich am ersten Tag konnten wir die Koch-Schwestern überreden, dass wir ihnen beim Kochen helfen. So lasen wir Reis aus, knackten Bohnen und schnibbelten Tomaten und Spinat ohne Brett und Tisch mit unglaublich großen Messern. Im Kochhaus wurde das Feuerholz entzündet und der große Topf mit Reis und Gemüse gefüllt.

Am Ende fragten wir, ob wir nicht auch einmal für sie etwas kochen dürften. So waren wir an einem Nachmittag dran. Mit großem Vergnügen schauten die anwesende Jugend und Zainabu, unsere Kochschwester, zu. Am Ende saßen wir in der Kirche und aßen in einer großen Runde unsere Nudeln mit Tomatensoße.

Eines sonntagnachmittags nach langem Gottesdienst und einem Mittagessen war für uns freie Zeit angesetzt. Außer Felix Schwarzrock waren wir alle müde. Er hatte gleich ein paar Ideen, mit den Kindern und Jugendlichen zu spielen. Es waren bis auf eine Ausnahme Jungs. Jeder brauchte einen Stock, den er mit der Hand so festhielt, dass er auf der Erde stand. Alle standen im Kreis. Es wurde gezählt und bei „drei“ musste der Stock losgelassen und der nebenstehende Stock ergriffen werden. So mancher Stock fiel dabei unter dem Gelächter aller um. Weitere Spiele folgten.

Einen Abend lang und dann immer wieder zwischendrin spielten wir Uno. Ihr könnt euch vorstellen, dass oft lachend geschimpft wurde. Mit den Mädchen spielte ich „Schweinchen in der Mitte“. Zwei warfen sich den Ball zu, eine in der Mitte musste versuchen, ihn abzufangen. Gummitwist, Springseil, Jonglieren, Stelzenlauf und das regenbogenfarbene Schwungtuch, das wir 2018 geschenkt hatten, ließen uns glückliche Momente miteinander verbringen.

Wir waren mit dem Plan nach Ibungu gereist, über das Theater spielen mit den Jugendlichen in Kontakt und in den Austausch zu kommen. Aber dazu kam es nicht. Eine Beerdigung verhinderte es, einmal hatten wir die Zeit verpennt, ein anderes Mal war das Programm, das sich die Jugend ausgedacht hatte, so lang, dass wir gar nicht zum Zuge kamen. Wir hatten den Eindruck, dass sie doch keine Vorstellung davon hatten, was wir wollten. So waren wir etwas traurig, dass unser oft geäußerter Wunsch

# bei uns in Rhein-Main

nicht erfüllt worden ist.

Um einen gewissen Anteil an Theaterspiel und Gespräch miteinander zu ermöglichen, nutzte ich die Predigten und setzte einige Methoden aus dem Bibliodrama ein. Es waren beglückende Erlebnisse, denn die meisten beteiligten sich. Ich habe es noch nie erlebt, dass nach meinen Predigten getrillert und geklatscht wurde und jemand mir zuraunt: "marvellous".

Ich predigte zur Geschichte von Maria und Martha aus Lukas 10, 38ff. Nach einer Einführung über die zwei Seiten, die angesprochen sind: das Beten und das Arbeiten, ließ ich Maria und Martha sprechen. Ich legte einen Kochlöffel für die herumwirbelnde Martha auf den Altar. An ihre Seite kam Petrus mit einem Feuerholz. Dazu kam ein Kissen, das für Maria, die sich zu Jesu Füßen setzte und ihm zuhörte, und Johannes gedacht war. Wer wollte, durfte nach vorne kommen und sich eines der Symbole nehmen und im Namen der jeweiligen Person etwas zu den Nebeneinander von „ora et labora“ sagen. So haben wir voneinander gehört, wie wir auf das Tun und das Ruhen und Jesus blicken.

Ich glaube, wir alle haben noch nie so viele Gottesdienste in zwei Wochen besucht. Es waren sieben. Zwei an den Sonntagen in der großen Kirche in Ibungu und fünf in den einzelnen Teilgemeinden: Makata, Makoga, Mega, Yersusalemu und Ibungu selbst. Ich habe also erstaunliche siebenmal gepredigt!



# an-gedacht

von Katharina Rühle

Es wird berichtet vom alten Jakob, dem Sohn Isaaks und Rebekkas in 1. Mose 48, 15-16.

Es ist die Zeit, in der er in Ägypten lebte. Damals hatte es sein Sohn Josef zum Großwesir des Königs gebracht, und in seinem Schutz lebten auch die Familien seiner Brüder und Jakob selbst. Eines Tages wird Josef berichtet, Jakob läge im Sterben. Da nahm Josef seine beiden Söhne, Manasse und Efraim, und ging zu seinem Vater. Jakob setzte sich im Bett auf, um die beiden Enkelkinder zu segnen.

Diese Geschichte rührt mich an. Sie ist mir auch geschehen, als mein Vater starb, also in einer ganz besonderen, erhabenen Situation, der des endgültigen Abschieds eines Menschen von dieser Erde.

Es rührt mich auch an, dass hier die Väter und Söhne allein eine Rolle spielen.

Deshalb lasst mich alles noch einmal erzählen aus der Perspektive der Rahel und ihrer Enkelin, von denen in der Bibel allerdings nichts berichtet wird.

## Rahel erzählt

Hätte ich es doch erlebt, dass meine geliebten Söhne, meine so schwer erbetenen Kinder, Josef und Benjamin, in Ägypten Aufnahme und Hilfe erhalten haben und es sogar zu etwas gebracht haben, wie froh wäre ich gewesen. Aber ich starb zuvor.

Aber hätte ich es erlebt, ich wäre froh und glücklich gewesen über die Enkelkinder.

Ich hätte sie an mein Sterbebett geholt – alle, sie angeschaut und mit ihnen gesprochen über unsere gemeinsamen Erlebnisse. Ich hätte ihnen ihre Begabungen ans Herz gelegt, ihnen gedankt für alles, was sie mir gegeben haben an Fröhlichkeit, Jugend, an neuen Visionen und Vorhaben, auch dafür, was ich im Streit mit ihnen gelernt habe. Ich hätte um Verzeihung gebeten für das, was im Miteinander misslang.

Vor allem: ich hätte sie segnen wollen. Jede einzelne von ihnen, jeden einzelnen:

*Du, Gott meines Mannes,  
du hast uns wie eine Hirtin  
durch die Irrungen und Wirrungen  
unseres Herumziehens geleitet,  
bis heute hin,  
segne diese Kinder,  
segne ihr Leben und ihre Zukunft.  
Behüte sie.  
Amen.*

So hätte ich das weitergehende Leben bejahren, das Zeitliche segnen und in Frieden von dieser Erde fahren können. So hätte ich beruhigt Loslassen können.

Ja, so würde ich es machen.

Und wer weiß, (Augenzwinkern) vielleicht habe ich es ja getan, von da aus, wo ich zu den Müttern und Vätern versammelt bin.

## Die Enkelin Sara erzählt

Als Großmutter uns zu sich an ihr Sterbebett führte, hatte ich große Angst.

Ich liebte sie. Sie aber so alt und gebrechlich zu sehen, fand ich nicht leicht.

Zu wissen, sie könnte in dem Moment sterben, an dem ich bei ihr

# an-gedacht

war, verunsicherte mich kolossal. Aber es waren auch meine Mutter, Asenat, und mein Vater, Josef, dabei. Das half. Wir waren nicht allein.

Dann war alles so anders, als ich befürchtet hatte.

Großmutter war noch einmal hellwach. Sie schaute uns mit ihren leuchtenden Augen an, aus denen uns ihre ganze Zärtlichkeit und Liebe beegnete.

Wir sprachen davon, was wir alles Schönes erlebt hatten. Ja, wir lachten über die Streiche und Scherze von damals. Es schwebte Leichtigkeit im Raum.

Großmutter war klug und weise. Sie konnte auch von den schweren Zeiten erzählen, den Durststrecken, von den Zeiten, an denen wir nicht einer Meinung waren. Das Neue, das wir Jungen wollten, gegen die Tradition der Alten. Sie sagte, dass auch der Streit und der Zorn ihren Sinn hatten und uns alle weitergebracht hätten.

Sie sagte, sie verzeihe uns alles, was nicht gut war, und bitte auch um Verzeihen, wo sie gefehlt haben mag.

Dann hat sie uns allen nacheinander, jede und jeden für sich, ganz gleichberechtigt, ihre Hand aufgelegt und unser Leben in Gottes Hand gelegt. Sie sagte:

*Du, Gott meines Mannes,  
du hast uns wie eine Hirtin  
durch die Irrungen und Wirungen  
unseres Herumziehens geleitet,  
bis heute hin,  
segne diese Kinder,  
segne ihr Leben und ihre Zukunft.  
Behüte sie.  
Amen.*

Es fühlte sich an, als wollte sie unser Leben fruchtbar machen, es wachsen lassen und ihm Gedeihen schenken mit ihrer ganzen verbleibenden Lebenskraft - durch Gott hindurch und mit Gott durch all die Jahre, die wir noch vor uns haben.

Es war ihr Vermächtnis an uns, die Weitergabe ihres starken Glaubens an uns.

Es war wie ein großes Loslassen im Weitergeben.

Ja und Amen – so war es.

Ich werde es ewig im Gedächtnis und im Herzen behalten.

Und Segen will ich weiterreichen, bereits bevor ich auf dem Sterbebett liege.

Ja und Amen. So sei es.



# an andere denken

## Zu besonderen Geburtstagen gratulieren wir

Weiterhin feiern im November und Dezember besondere Geburtstage:

### Datenschutzerklärung

Wegen der neuen Datenschutzverordnung können wir nur die Geburtstage und Ehejubiläen von denjenigen veröffentlichen, deren schriftliche Zustimmung wir dafür erhalten haben. Das Formular dazu ist im Gemeindebüro erhältlich.

### Platinhochzeit

Am 18. Dezember 1968 wurden Rosi und Jörg Bayer getraut. Wir gratulieren Euch ganz herzlich zum 55. Hochzeitstag, der Platinhochzeit, und wünschen weiterhin Gottes reichen Segen auf Eurem gemeinsamen Weg!

### Heimgegangen sind

Wir befehlen sie der Ewigkeit Gottes an!

*Jesus, er mein Heiland lebt,  
ich werd auch das Leben schauen,  
sein, wo mein Erlöser schwebt;  
warum sollte mir denn grauen?  
Lasset auch ein Haupt sein Glied,  
welches es nicht nach sich zieht.*

Otto von Schwerin, BG 1012, 2

## Monatskollekten

Im **November** sammeln wir für **Sambia – der Nahrungsknappheit begegnen**.

Die wirtschaftliche Situation hat sich in Sambia durch die Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg verschlechtert. Viele Familien können sich die Grundnahrungsmittel nicht mehr leisten. Um hier entgegenzusteuern konnte die Brüdergemeinde in Sambia, unterstützt durch die Herrnhuter Missionshilfe, verschiedene landwirtschaftliche Projekte umsetzen. Vor allem der Bau von Fischteichen ist lohnend, da die Nachfrage nach Fisch und damit nach Proteinen in der Nahrung derzeit viel größer ist als das Angebot. Weitere landwirtschaftliche Projekte sollen nun folgen. Besonders im Bereich des biologischen Anbaus ist die Schulung der lokalen Projektmitarbeitenden wichtig. Nur wenn kleinbäuerliche und nachhaltige Ernährungssysteme gestärkt werden und Landwirte lernen, wie man Nahrungsmittel umweltverträglich anbaut, lagert, verarbeitet und vermarktet, besteht eine Chance, Hunger und Armut zu bekämpfen und die Fruchtbarkeit der Böden zu erhalten. Dieses Projekt ermöglicht gleichzeitig ein eigenes Einkommen und sichert somit das Überleben von Familien. Spendenkennwort: „Sambia“

# an andere denken



Im **Dezember** sammeln wir für die **Diakonie Surinam**.

Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage und der hohen Inflation in Surinam nimmt die Armut zu. Immer mehr Menschen klopfen bei der Diakonie der Brüdergemeine an, weil sie nicht mehr über die Runden kommen. Die Diakonie unterstützt inzwischen 150 Haushalte im Monat mit einem kleinen Lebensmittelpaket. Dazu gehören alleinerziehende Mütter ohne Arbeit und ältere Menschen. Außerdem erhalten 500 Schulkinder und Jugendliche einen Gutschein für den Kauf von Schulmaterial. Für einige Kinder werden Internats- oder Buskosten übernommen. Diese sinnvolle Arbeit wird weitgehend von der Zeister Missionsgesellschaft (ZZg) getragen. Helfen Sie mit der Kollekte, genug Geld zu sammeln, damit die Diakonie auch weiterhin großzügig helfen kann! Spendenkennwort:

„**Diakonie Surinam**“

## **Kollektenergebnisse**

**Im Juli & August**

„Frauenförderung Albanien“

116,- Euro

**Im September** erneut

„Patenschaftsprogramm  
Nordindien“

204,- Euro

Spende allgemein

60,- Euro

**Herzlichen Dank!**

## **Die gute Idee**

Die Handy-App „Die Losungen“ auf das Handy laden und sich dort die tägliche Losung durchlesen oder für die, die nicht mehr gut lesen können, die neue Funktion in Anspruch nehmen und sich die Losung von einer angenehmen Stimme „vorlesen“ lassen. Eine wunderschöne Möglichkeit, im Alltag von der Stimme Gottes berührt zu werden.

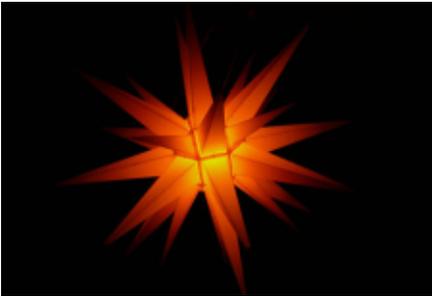
# kurz notiert

## **Abwesenheit Schw. Rühle**

30.10.- 02.11. auf der Gemeindie-  
nerkonferenz in Herrnhut  
09.-10.11. auf einer Fortbildung in  
Berlin  
27.12.-13.01. Urlaub  
Die Vertretung wird noch bekannt  
gegeben.

## **Sterneverkauf in der Sozietät**

an den Samstagen, 18.11., 25.11.,  
02.12. und 16.12. könnt ihr von 15  
bis 17 Uhr in der Sozietät  
Herrnhag Herrnhuter Sterne,  
Losungen und Weihnachtliches aus  
dem Buchantiquariat erwerben. Am  
gesamten 2. Adventswochenende  
wird der Stand auf den Büdinger  
Weihnachtsmarkt verlegt.



## **Der Herrnhuter Bote für alle Mitglieder**

Der neue Redakteur des Herrnhuter  
Boten nach der Pensionierung von  
Br. Erdmann Carstens schreibt uns.

Liebe Schwestern und Brüder,  
„Der Herrnhuter Bote ist die  
deutschsprachige Zeitschrift für Mit-  
glieder und Freunde der Evangeli-  
schen Brüder-Unität – Herrnhuter  
Brüdergemeine“, so steht es seit  
Jahren unter dem Impressum unse-  
rer Kirchenzeitung. Zukünftig neh-  
men wir diese Aussage ganz genau.

Denn ab November bekommen alle  
Mitglieder der Herrnhuter Brüder-  
gemeine in Deutschland und der  
Schweiz den Herrnhuter Boten frei  
Haus, je ein Heft in jeden Brief-  
kasten. Und das Beste daran: Für  
euch ist das kostenlos.

Wir hoffen sehr, dass möglichst  
viele Leserinnen und Leser zukünf-  
tig den Herrnhuter Boten in die  
Hand nehmen werden und mit  
Interesse und Gewinn am Leben  
ihrer Kirche teilhaben.

Übrigens verstehen wir den Begriff  
„Mitgliederzeitschrift“ zweigleisig: Es  
gefällt uns, wenn viele den Herr-  
huter Boten lesen – wir freuen uns  
aber auch sehr über Beiträge aus  
den Gemeinden und Projekten.

Bis bald!

Christian Fiedler  
(Redaktion Herrnhuter Bote)

 **Herrnhuter Bote**  
Mitteilungen aus der Herrnhuter Brüdergemeine

## **Einladung zur**

### **22. Schwesternwerkstatt**

9.-11. Februar 2024  
im Zinzendorfhaus Neudientendorf  
„Hören – Sprechen – Streiten  
Vom Umgang mit Worten und  
Menschen“  
Kosten: 182 Euro (DZ), 208 Euro  
(EZ)

Anmeldung bis zum 15.12.23 an  
*Schwesternwerkstatt24@gmx.de*  
oder an:  
R. Majewski, Gr.-Kurfürsten-Str. 77,  
33615 Bielefeld  
Den kompletten Teilnehmerinnen-  
beitrag bitte bis 31.12.2023  
auf folgendes Konto überweisen:  
EBU  
IBAN: DE04 3506 0190 1560 1000  
15  
BIC : GENODED1DKD  
Verwendungszweck: SW 2024

## **Begegnungsreise auf den Sternberg 15.-22. März 2024**

Kosten 1.900 Euro (DZ)  
Leitung: Niels Gärtner  
Anmeldung bis zu 30.11.2023 an:  
N. Gärtner  
Lohkampstr. 7  
33607 Bielefeld  
0521 – 65 927  
*n.gaertner@herrnhuter-  
missionshilfe.de*

## **44. Unitätssynode**

Vom 4. bis 10. September 2023 trat in der südafrikanischen Metropole Kapstadt die 44. Unitätssynode zusammen. Dieses höchste Gremium der weltweiten Brüder-Unität trifft sich nur alle sieben Jahre. Es besteht diesmal aus männlichen und weiblichen Synodalen aus 25 Unitätsprovinzen. Hinzu kommen die Synodalen aus den Missionsprovinzen und den Unitätswerken sowie zwei Synodale aus den Reihen der Bischöfe bzw. Bischöfinnen. Die Synodalsprache ist Englisch. Es gibt aber Übersetzungen ins Suaheli und ins Spanische. Aus der Europäisch-Festländischen Unitätsprovinz nehmen Raimund Hertzsch für die Direktion sowie

als gewählte Synodale Damaris Enkelmann (BG Berlin) und Lilian Styger-Kembel (BG Nord-Holland) teil.

Nach einem biblischen Impuls von Brian Abrahams (Bischof) über App. 10,30-35, nach einem Grußwort von Roberta Hoey (Chairperson des Unity Board) sowie nach der Erledigung von Formalitäten, die durch Abel Apel (Südafrika) und das gesamte Präsidium der Synode geleitet wurden, kamen deren Beratungen in Gang. Das Synodenthema lautet "Die Brüder-Unität, viele Kulturen, ein Zeugnis". Alle Anträge wurden eingereicht und den zuständigen Ausschüssen zur weiteren Diskussion zugewiesen.

Der Höhepunkt des Tages war der Beschluss, das bisherige "Missionsgebiet Südasien" (Indien, Nepal, Myanmar) in eine Missionsprovinz umzuwandeln. Die Synode musste mit Bedauern feststellen, dass Thsespal Kundan, der Vertreter der neuen Missionsprovinz, aufgrund von "Reiseproblemen" nicht an der Synode teilnehmen konnte. Insbesondere die Vertreter der britischen Unitätsprovinz, die die Geschwister in Südasien die vergangenen 20 Jahre begleitet hatte, freuten sich sehr über diesen Beschluss.

## **Rhoinde Doth zur Bischöfin eingesegnet**

Am 22. Oktober wurde Schw. Rhoinde Doth in Zeist als Bischöfin der Brüder-Unität von Br. Theo Clemens unter Assistenz von Schw. Sarah Groves und den Brüdern Humbert Hessen, Renold Pansa und Volker Schulz eingesegnet.

# auf einen Blick

## **Meditation in der Sozietät Herrnhag**

1. Mi im Monat      19.00 Uhr      Anmeldung bei: [kathrinKV64@web.de](mailto:kathrinKV64@web.de)

## **Wahlauszählung**

Mi 15.11.      11.00 Uhr      Gemeinderäume, Mulanskystraße 21,  
Frankfurt

## **Chorprobe**

Sa 25.11.      10-13 Uhr      Schwesternhaus, Herrnhag

## **Lichtelputzen**

Di 21.11.      10.00 Uhr      Gemeinderäume, Mulanskystraße 21,  
Frankfurt

## **Gesprächsabend online**

Fr 24.11. + 08.12. 19.30 Uhr      Themen werden noch festgelegt  
Der Link wird kurz vorher versandt

## **Feier des 1. Advent**

So 03.12.      ab 14.30 Uhr      in der Markuskirche, Markgrafenstr. 14,  
Frankfurt-Bockenheim  
(s. „bei uns in Rhein-Main“)

## **Ibungu Reisegruppe Nachtreffen**

15.-17.12.      Gemeinderäume, Mulanskystraße 21,  
Frankfurt

## **Wir feiern Weihnachten**

Di 26.12.      11-16 Uhr      Gemeinderäume, Herrnhag  
mit Weihnachtsabendmahl und  
festlichem Essen  
Bitte meldet euch bis zum 13.12. an unter  
[info@herrnhuter-in-hessen.de](mailto:info@herrnhuter-in-hessen.de)

## **Gesprächskreis Mainz-Wiesbaden**

Do 28.12.      15.30 Uhr      bei Geschw. Horschig  
Lindenstraße 6, Wiesbaden  
Anmeldung unter 0611 - 843387

## **Mittwochsandacht**

Abrufbar in der Signal Rhein-Main-Geschwister-Gruppe (Anmeldung bei K. Rühle)